

## Aus Stille gewebt

von Antoni Dąbrowski

Es ist ein wahres Vergnügen, eine Kritik über eine Gedichtsammlung zu schreiben, die so reif ist wie die Äpfel im Herbst, luftig wie goldene Blätter, flüchtig wie der Altweibersommer. „Aus Schweigen gewebt“ von **Małgorzata Płoszewska** ist eine Schatulle mit poetischen Miniaturen. Ihre Gedichte sind dicht wie die Farbe des Honigs: getrocknete Erinnerungen, die halb geöffneten Schalen der Augenlider, das Atmen der Weidenträume ... Die Dichterin baut meisterhaft Stimmungen auf, eine Magie der Gefühle:

*es kommt vor –  
ich bin eine Zauberkugel  
berühre mich*

In dieser Welt ist der Tastsinn sehr wichtig. Er hat die Fähigkeit zu gestalten, zu kreieren, zunichte zu machen:

*sogar im Jenseits verfolgt mich  
die Berührung deiner Haut  
und der Schmetterling deiner Hand  
auf dem Haar*



Die Welt der flüchtigen Gefühle unterstützt sie mit den Gestalten und Farben aus der Natur: Einmal fühlt sie sich wie das Chlorophyll eines großen Baumes, einmal wie eine Handvoll Sand, ein anderes Mal wie ein Frosch im Hals. Der Verursacher dieser Zustände ist Er. Seinen Namen hört sie im Schreien der Tür. Es kommt vor, dass sie selbst die Schwelle der Sanftheit ist, ein Wundermittel gegen den Trübsinn, eine Spur im Sand, der Schmerz am frühen Morgen:

*du bist so plötzlich verschwunden  
mir blieb nur das Gewitter  
in einem Glas Wasser*

(aus „In Gedanken versunken“)

Auch die Kunst des Wartens, der Duft des Sommers bleibt in Erinnerung:

*allein blieb ich  
mit deinem Gedicht  
ich verführte es nicht*

*zuerst  
verführte es mich.*

Diese „Perlen“ hat der Verleger Wladyslaw Janusz Obara in eine kunstvolle Graphik eingebaut. Manche der Texte wurden mit Fotos in Zusammenhang gebracht, was ihre Aussage noch verstärkt. „Was ist schöner anzusehen, als große Bäume“, schrieb Leopold Staff, und mit recht, sie können das Verschwiegene ergänzen, greifen dorthin, wo das Wort nicht mehr hin gelangt.

**Małgorzata Płoszewska,**  
„Utkani z milczenia“ / „Aus Schweigen gewebt“,  
O. W. ARS pro MEMORIA, Starachowice 2010



**Małgorzata Płoszewska** ist im Jahr des politischen Tauwetters geboren (1956). Seit einem Vierteljahrhundert wohnt sie nun in Deutschland. Sie ist Dichterin, Lehrerin, Theaterpädagogin und Übersetzerin. Sie schreibt Lyrik, Kurzprosa, Essays, und sie befasst sich mit Literaturübersetzungen. Deutschen und polnischen Lesern hat sie mehr als einhundert Autoren näher gebracht, dazu gehört auch Bożenna Czowgan, die bei mir ihr Debüt hatte. Mit ihren Projekten baut Małgorzata Płoszewska Poesiebrücken zwischen Warschau und Berlin sowie zwischen ihrer Heimatstadt Płock und Darmstadt in Deutschland.

© aus dem Polnischen übertragen von zp